

# SCHULE AM EIDERWALD | FLINTBEK



## VARIANTE III.A UND NÄCHSTE SCHRITTE ZUR UMSETZUNG



iwb Ingenieure Generalplanung GmbH & Co. KG

IB.SH Investitionsbank Schleswig-Holstein

FLINTBEK | 11.05.2021

**IB.SH**  
Ihre Förderbank

**iwb**  
INGENIEURE

## AGENDA

1. Erweiterung Variante III
2. Mögliche nächste Schritte zur Umsetzung
  - 2.1 Theoretisch mögliche Methoden
  - 2.2 Für V III.a und in zeitlicher Hinsicht eher geeignete Methode
3. Klärungsbedarf für Vergabe der Planungsleistungen
4. Erster Schritt vor den nächsten Schritten
5. Zeitschiene Vergabeverfahren

## AGENDA

1. Erweiterung Variante III
2. Mögliche nächste Schritte zur Umsetzung
  - 2.1 Theoretisch mögliche Methoden
  - 2.2 Für V III.a und in zeitlicher Hinsicht eher geeignete Methode
3. Klärungsbedarf für Vergabe der Planungsleistungen
4. Erster Schritt vor den nächsten Schritten
5. Zeitschiene Vergabeverfahren

# 1. ERWEITERUNG VARIANTE III V III, STAND 10.03.2021

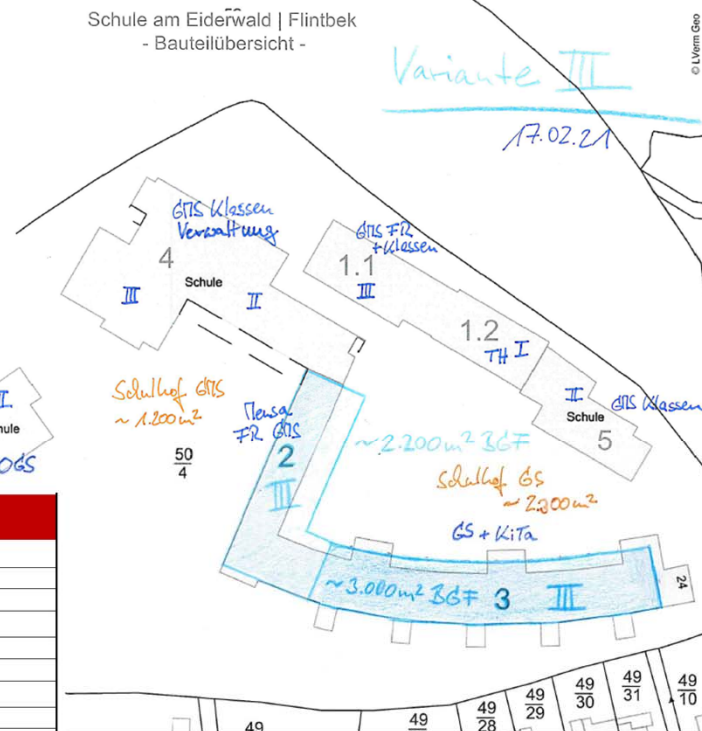
Zusammenstellung Flächenkennwerte Variante III (gerundet)								
Bauteil	Wesentl. Nutzung	Bebaute Fläche	Nutzungsfläche	Verkehrsfläche	Technische Funktionsfläche	Netto-Raumfläche	Brutto-Grundfläche	Konstruktions-Grundfläche
BT		BF	NUF	VF	TF	NRF	BGF	KGf
1	FR GMS, kl. TH	660 m²	1.290 m²	185 m²	0 m²	1.475 m²	1.830 m²	355 m²
2	FR GMS, Mensa	733 m²	1.345 m²	469 m²	62 m²	1.876 m²	2.171 m²	296 m²
3	KR + FR GS, KiTa	1.000 m²	1.861 m²	649 m²	86 m²	2.595 m²	3.005 m²	409 m²
4	KR GMS, Verw.	1.255 m²	1.680 m²	719 m²	19 m²	2.418 m²	3.016 m²	598 m²
5	FR + Flex GMS	360 m²	460 m²	175 m²	25 m²	660 m²	755 m²	95 m²
6	OGS	335 m²	355 m²	140 m²	2 m²	497 m²	622 m²	125 m²
Summe		4.343 m²	6.990 m²	2.338 m²	193 m²	9.521 m²	11.399 m²	1.878 m²
Fehlende Flächen		810 m²						
GF	Grundstücksfläche ohne BT 7			16.527 m²	17.927 m² Flurst. 50/4	-1.400 m² Teil Eiderhalle		
UF	Unbebaute Fläche			12.184 m²				
Schulhofflächen				3.500 m²				
Quellen								
Flächenaufstellung Gemeinde			BF BT 7	Bebaute Fläche Eiderhalle		1.825 m²		
Raumprogramm Variante III			BF BT 1-7	Bebaute Fläche Gesamt		6.168 m²		
Errechnet								
Auszug Liegenschaftskataster			BGF BT 7	2.065 m²				
Aus Flurkarte ermittelt			BGF BT 1-7	13.464 m²				

In der beigefügten Lageplan-Skizze ist dargestellt, dass die für die Klassen- und Fachräume der GS sowie für die Fachräume der GMS benötigte BGF mit Abbruch und Neuerrichtung von Bauteil 2 + 3 mit 3 Geschossen auf dem Bestandsgrundstück untergebracht werden kann. Für die Klassenräume GMS fehlen weiterhin rund 115 m², und für die Verwaltung und die sonstigen Räume für die Schülerschaft rund 570 m². Ferner ist die Aula weiterhin zu klein, und es fehlt eine Bühne. Die bestehenden Schulhofflächen werden durch die Neubauten BT 2 + 3 weiter verkleinert und wären dann rund 22% zu klein.

Baukosten brutto (KG 200-700):

Ca. 17,4 Mio.

DIN 276	Beschreibung	EP [netto] / Einheit [Sept. '18]	Menge	Einheit	GP netto [Sept. '18]	Ungewiss. (10% 18.05.2021)	GP netto [Q IV 2020]
					219.200,00 €		238.068,86 €
					5.609.320,00 €		6.419.973,55 €
					3.362.125,00 €		3.763.936,13 €
					732.500,00 €		795.554,03 €
					5.000,00 €		7.180,40 €
					170.200,00 €		184.850,92 €
					2.954.188,60 €		3.208.486,89 €
							14.618.050,78 €
							Gerundet 14.600.000,00 €
							Gerundet 17.395.480,43 €
							Gerundet 17.400.000,00 €
							11.400 m²
							netto 1.282,29 €
							brutto 1.525,52 €
							netto 893,33 €
							brutto 1.063,06 €
							Gerundet 15.500.000,00 €



08,53 m²	Ohne Sportflächen!	Summe NUF Variante III	6.361,23 m²
		Summe NUF Bedarf	7.164,21 m²
		Differenz / weiterhin fehlende Nutzfläche	-802,98 m²
		gerundet	-810,00 m²
		Differenz / weiterhin fehlende Nutzfläche (nur fehlende + zu kleine Räume)	-992,50 m²
		gerundet	-1.000,00 m²
FAZIT:			
Durch den Abbruch von Bauteil 2+3 und deren Neuerrichtung kann ein Teil der fehlenden Flächen hergestellt werden. Es fehlen jedoch weiterhin 19 Räume und 14 Räume sind zu klein; in Summe rund 810 m² NUF.			
Von den fehlenden Räumen ist insbesondere die Verwaltung betroffen; von den zu kleinen Räumen insbesondere die Verwaltung und die Klassenräume der GMS.			

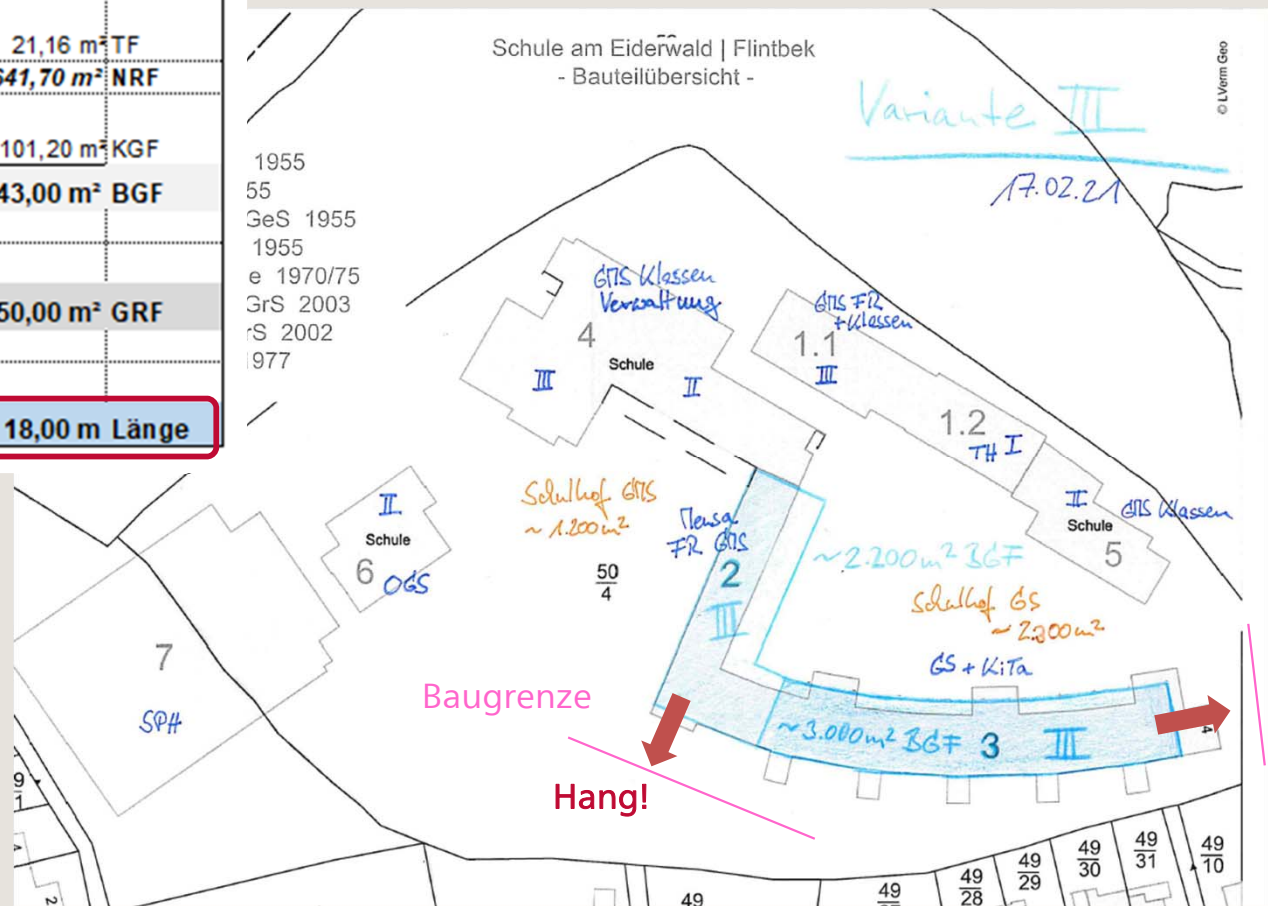
Fehlende NUF Verwaltung: Ca. 460 m²

# 1. ERWEITERUNG VARIANTE III

## V III.A | BERÜCKSICHTIGUNG FEHLENDER FLÄCHEN VERWALTUNG

Fehlende NUF Verwaltung, ca.	460,00 m <sup>2</sup> NUF
zzgl. Verkehrsfläche (gem. BKI-Sonderband Schulen 2017, Mittelwert Neubau: 34,9% von NUF)	160,54 m <sup>2</sup> VF
zzgl. Technikfläche (gem. BKI-Sonderband Schulen 2017, Mittelwert Neubau: 4,6% von NUF)	21,16 m <sup>2</sup> TF
<b>Zwischensumme (NRF)</b>	<b>641,70 m<sup>2</sup> NRF</b>
Konstruktionsfläche (gem. BKI-Sonderband Schulen 2017, Mittelwert Neubau: 22% von NUF)	101,20 m <sup>2</sup> KGF
<b>Summe zusätzlich benötigte BGF (gerundet)</b>	<b>743,00 m<sup>2</sup> BGF</b>
<b>Aufteilung auf 3 Geschosse:</b>	
<b>Zusätzlich benötigte Grundfläche (gerundet)</b>	<b>250,00 m<sup>2</sup> GRF</b>
Breite BT 2 + 3 ca. 14 m	
<b>Zusätzlich benötigte Gebäudelänge (gerundet)</b>	<b>18,00 m Länge</b>

Fehlende NUF Verwaltung: Ca. 460 m<sup>2</sup>



# 1. ERWEITERUNG VARIANTE III

## V III.A | BERÜCKSICHTIGUNG FEHLENDER FLÄCHEN VERWALTUNG

Fehlende NUF Verwaltung, ca.	460,00 m <sup>2</sup> NUF
zzgl. Verkehrsfläche (gem. BKI-Sonderband Schulen 2017, Mittelwert Neubau: 34,9% von NUF)	160,54 m <sup>2</sup> VF
zzgl. Technikfläche (gem. BKI-Sonderband Schulen 2017, Mittelwert Neubau: 4,6% von NUF)	21,16 m <sup>2</sup> TF
<b>Zwischensumme (NRF)</b>	<b>641,70 m<sup>2</sup> NRF</b>
Konstruktionsfläche (gem. BKI-Sonderband Schulen 2017, Mittelwert Neubau: 22% von NUF)	101,20 m <sup>2</sup> KGF
<b>Summe zusätzlich benötigte BGF (gerundet)</b>	<b>743,00 m<sup>2</sup> BGF</b>
<b>Aufteilung auf 3 Geschosse:</b>	
<b>Zusätzlich benötigte Grundfläche (gerundet)</b>	<b>250,00 m<sup>2</sup> GRF</b>
<b>Breite BT 2 + 3 ca. 14 m</b>	
<b>Zusätzlich benötigte Gebäudelänge (gerundet)</b>	<b>18,00 m Länge</b>
<b>Davon BT 3, ca.</b>	<b>14,00 m Länge</b>
Zusätzliche Grundfläche BT 3, ca.	196,00 m <sup>2</sup> GRF
<b>Zusätzliche BGF (3 Geschosse) BT 3, ca.</b>	<b>588,00 m<sup>2</sup> BGF</b>
<b>Verbleibende zusätzliche BGF für BT 2, ca.</b>	<b>155,00 m<sup>2</sup> BGF</b>

Baukosten brutto (KG 200-700)

V III, Stand Q IV 2020:

Ca. 17,4 Mio.

Baukosten brutto (KG 200-700)

V III.a, inkl. zus. 743 m<sup>2</sup> BGF,

Stand Q IV 2020:

Ca. 19,1 Mio.

Baukosten brutto (KG 200-700)

V III.a, inkl. zus. 743 m<sup>2</sup> BGF,

Stand Q I 2021:

+1,85 %

Ca. 19,5 Mio.

Prognose\* Baukosten brutto (KG 200-700)

V III.a, inkl. zus. 743 m<sup>2</sup> BGF, Q III 2022 +4,95 %

(+ 1,5 Jahre bis Vergabe Bau-Lstgen): Ca. 20,4 Mio.

Prognose\* Baukosten brutto (KG 200-700)

V III.a, inkl. zus. 743 m<sup>2</sup> BGF, Q I 2023 +1,5 %

(+ 2 Jahre bis Vergabe Bau-Lstgen): Ca. 20,8 Mio.

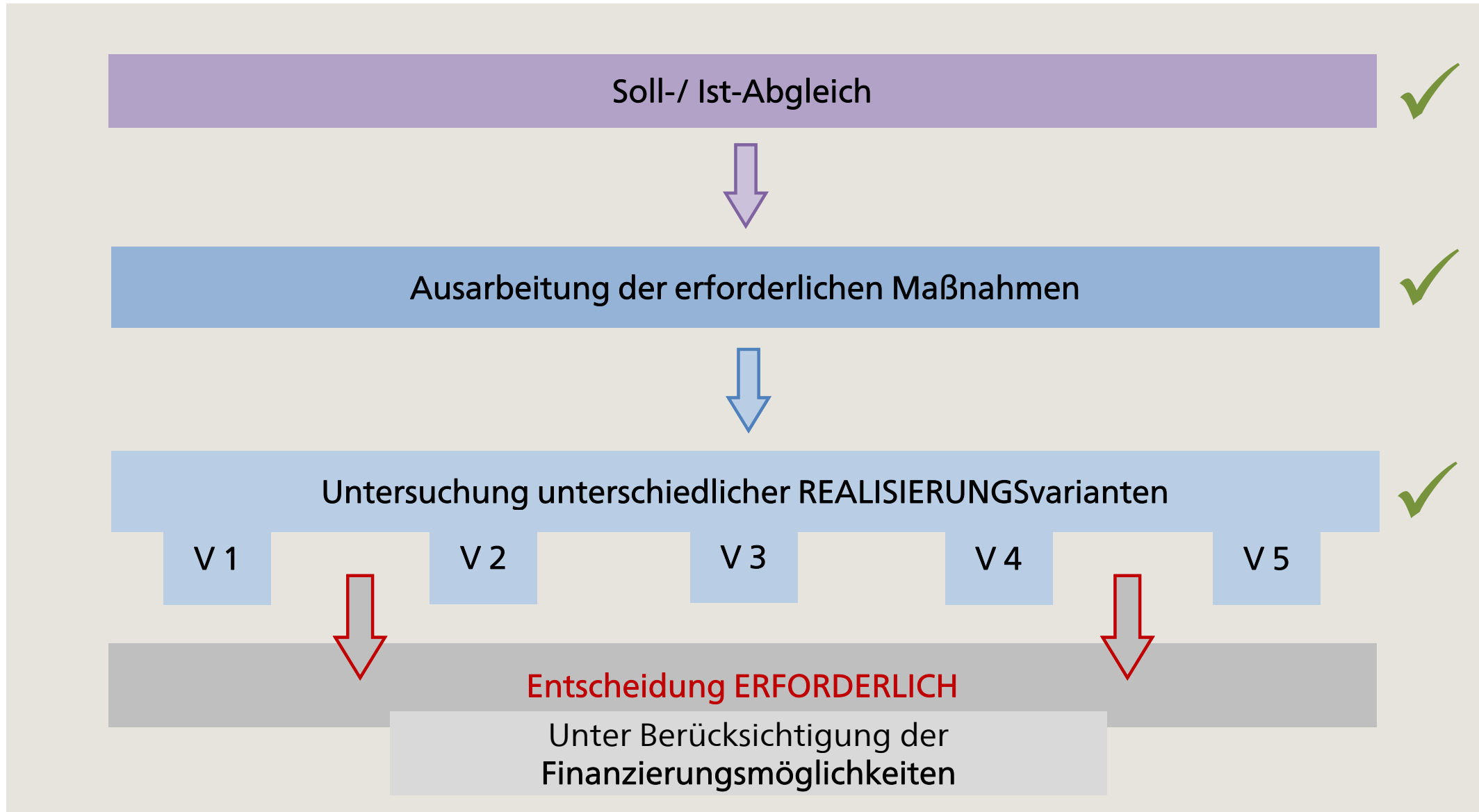
**\*Annahme:** Baupreissteigerung in den nächsten 1, 5 bzw. 2 Jahren analog der letzten 1,5 bzw. 2 Jahre;  
**ohne** Berücksichtigung der aktuellen Materialpreisproblematik!

## AGENDA

1. Erweiterung Variante III
2. Mögliche nächste Schritte zur Umsetzung
  - 2.1 Theoretisch mögliche Methoden
  - 2.2 Für V III.a und in zeitlicher Hinsicht eher geeignete Methode
3. Klärungsbedarf für Vergabe der Planungsleistungen
4. Erster Schritt vor den nächsten Schritten
5. Zeitschiene Vergabeverfahren

## 2. NÄCHSTE SCHRITTE ZUR UMSETZUNG

=> SIEHE PRÄSENTATION VOM 19.10.2020



## 2. NÄCHSTE SCHRITTE ZUR UMSETZUNG

=> SIEHE PRÄSENTATION VOM 19.10.2020

Entscheidung für REALISIERUNGVariante V xy getroffen



Untersuchung unterschiedlicher BESCHAFFUNGSvarianten

V A

V B

V C

V D

V E



Entscheidung **ERFORDERLICH**

Unter Berücksichtigung der  
Finanzierungsmöglichkeiten



Planungsbeginn



Baubeginn

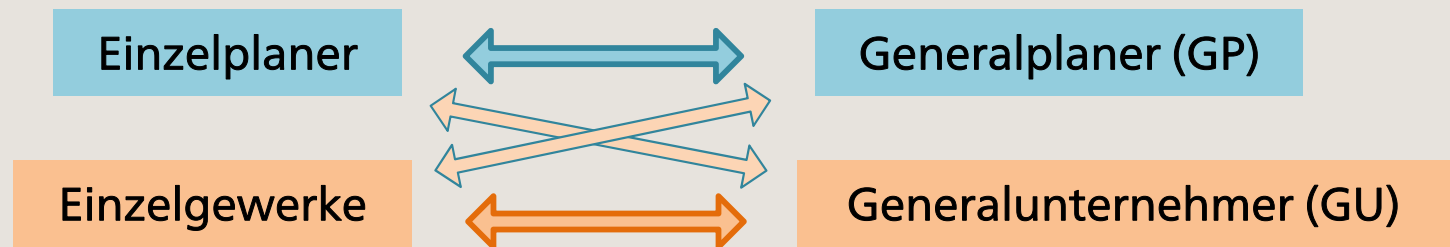
## 2. NÄCHSTE SCHRITTE ZUR UMSETZUNG

=> SIEHE PRÄSENTATION VOM 19.10.2020

Entscheidung für REALISIERUNGSvariante V xy getroffen

Untersuchung unterschiedlicher BESCHAFFUNGSvarianten

Konventionell (mit / ohne A-WBW)



Kumulativleistungen

Totalunternehmer (TU) = Planung + Bau

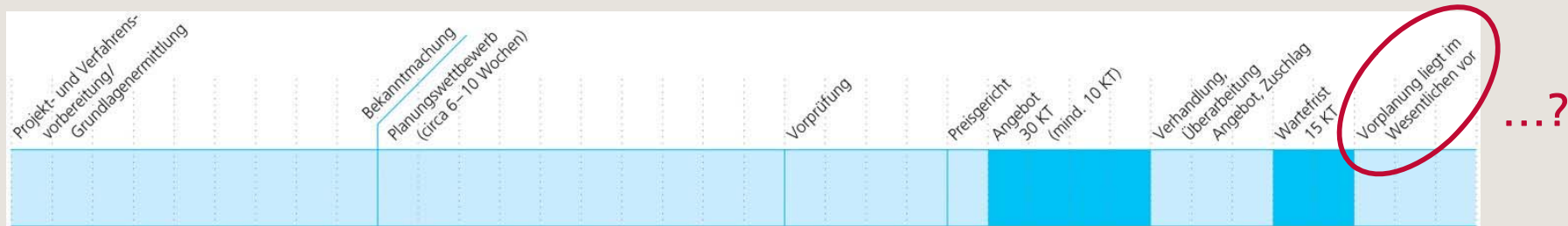
Öffentlich-Private Partnerschaft (ÖPP) = Planung + Bau + Betrieb

## 2.1 THEORETISCH MÖGLICHE METHODEN

### ARCHITEKTENWETTBEWERB

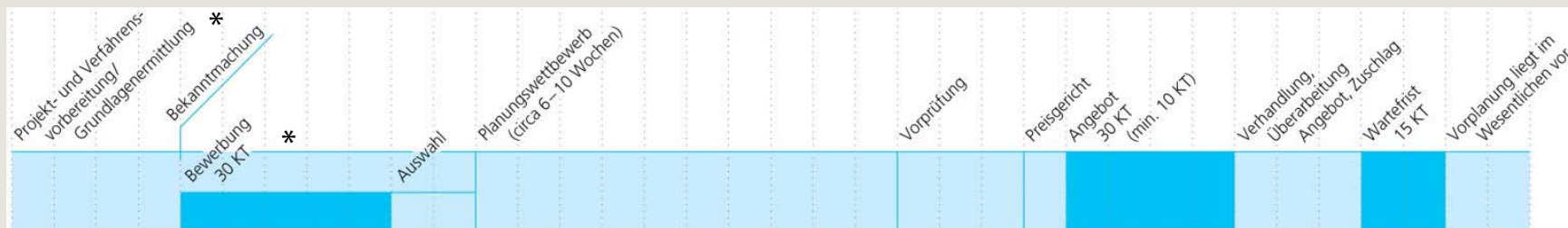
Dauer Verhandlungsverfahren Objektplanung mit vorgelagertem offenem Planungswettbewerb („jeder“ kann teilnehmen)

→ ca. 33 Wochen bis Zuschlagserteilung



Dauer Verhandlungsverfahren Objektplanung mit vorgelagertem nichtoffenem Planungswettbewerb (teilnehmende Büros werden über einen TNW ausgewählt)

→ ca. 34 Wochen bis Zuschlagserteilung



Quelle: [www.vgv-architekten.de](http://www.vgv-architekten.de), Berlin 2016

Beispielhafte Abläufe; abhängig von VgV-Fristen und Umfang / Spezifität Planungsaufgabe

**\*Achtung: Überlagerung nach neuester Rechtslage ggf. nicht möglich, d.h. zusätzl. Zeitaufwand für TNW**

## 2.1 THEORETISCH MÖGLICHE METHODEN

### ARCHITEKTENWETTBEWERB

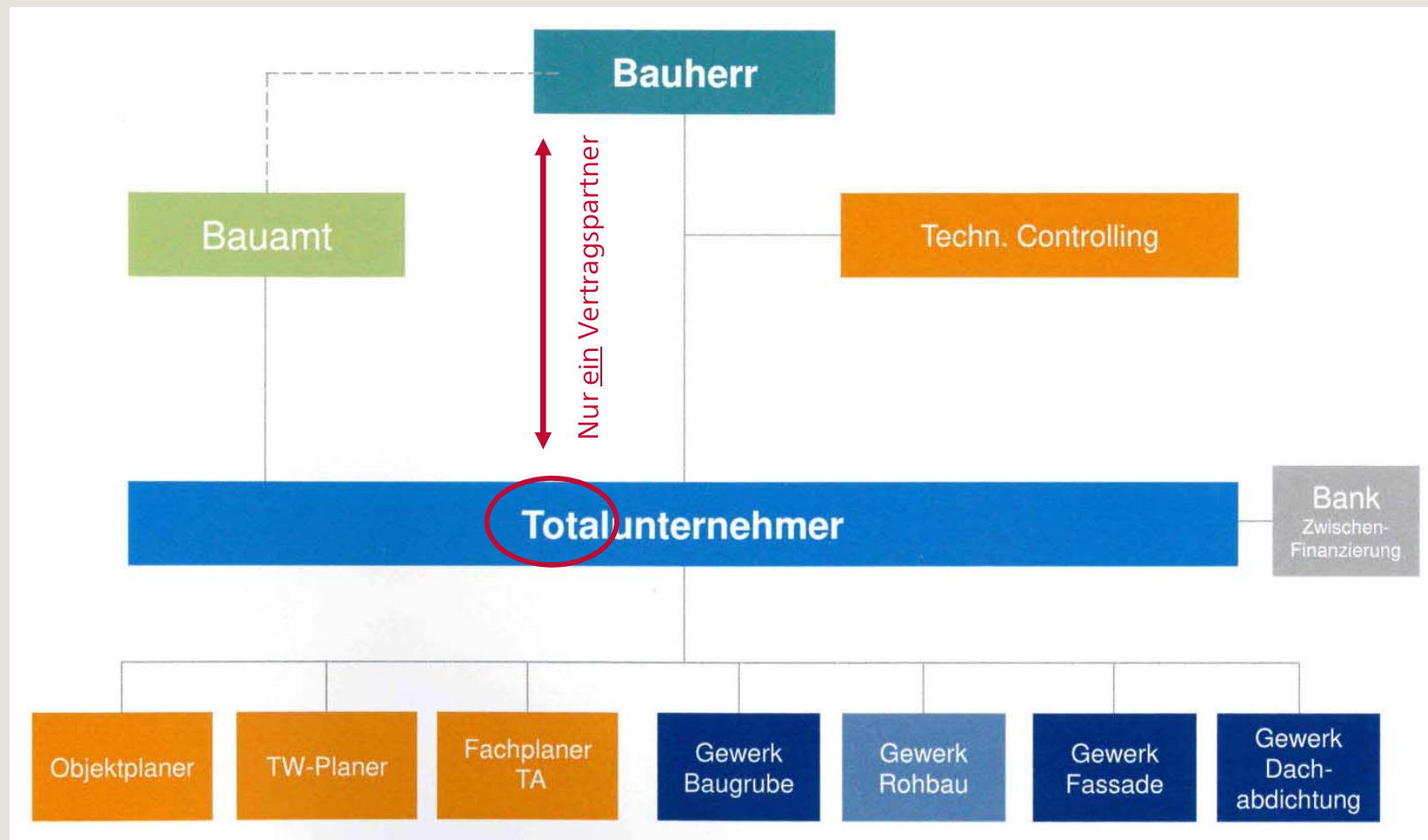
#### Auswirkungen Architektenwettbewerb für dieses Projekt

- Erhöhter Zeitaufwand ...!
  - LP 2 liegt NUR im „Wesentlichen“ vor d.h. Anpassungen / Optimierung erforderlich
  - zusätzliche Dauer des Verfahrens von ca. 11 Wochen
- Erhöhter Kostenaufwand für
  - WBW-Betreuer
  - Preisgelder und Aufwandsentschädigungen
  - Preisrichter- und Sachverständigen-Honorare
- Geringere Einflussmöglichkeiten auf den Entwurf und die Wirtschaftlichkeit

Zum Vergleich: Dauer Verhandlungsverfahren (für Architekt) ohne Planungswettbewerb  
→ ca. 22 Wochen bis Zuschlagserteilung



## 2.1 THEORETISCH MÖGLICHE METHODEN TU-VERGABE



© DU Diederichs Projektmanagement

## 2.1 THEORETISCH MÖGLICHE METHODEN

### TU-VERGABE

#### Auswirkungen bei TU-Vergabe für dieses Projekt

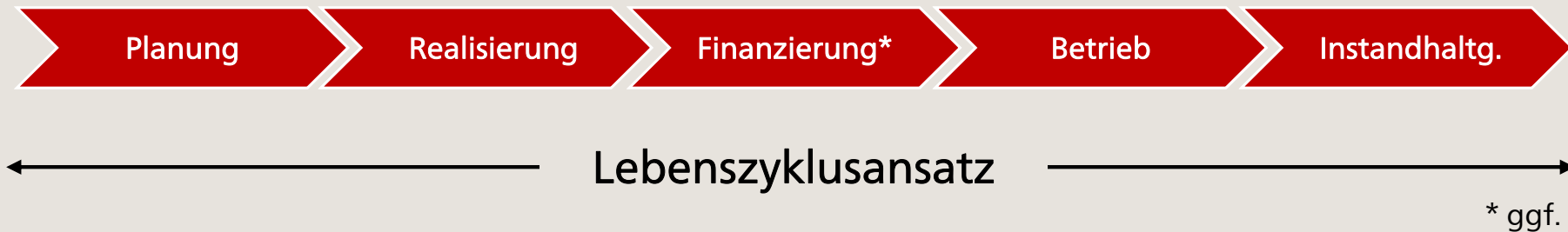
- Nach Vergabe nur noch sehr geringe Möglichkeit der Einflussnahme durch den Bauherrn, z.B. auf die Funktionserfüllung, die technische und die gestalterische Qualität, den Bauablauf sowie auf Wirtschaftlichkeit der Investition und des Betriebes
  - Wenn Änderungen: Dann kostenintensiv!
- Die Planungs- und Bauaufgabe muss vor Beginn der Planung vollumfänglich und widerspruchsfrei beschrieben werden; schwierig bei:
  - Abbruchleistungen und Bauen im / am Bestand
  - Bau im laufenden Betrieb

#### Sonstige Parameter bei TU-Vergabe

- Geringere Marktransparenz: weniger Vergleichbarkeit und schwierigere Vergabegespräche
- Eingeschränkter Wettbewerb: Ggf. höhere Investitionskosten
- Komplexe Vertragsdefinition und erhöhter Aufwand für die Vertragserstellung
- Sehr großer Zeitraum bis zur Vergabeentscheidung, und damit bis zum Planungsbeginn
- Schwierigere Leistungskontrolle durch Bauherr / PL

## 2.1 THEORETISCH MÖGLICHE METHODEN ÖPP-VERGABE

- Realisierung öffentlicher Infrastrukturprojekte im Rahmen einer langfristig angelegten **Partnerschaft** zwischen **öffentlicher** Hand und **privater** Wirtschaft.



- Errichtung und Betrieb in einer Verantwortung
  - Ergebnisorientierung (Funktionalität)
  - Risikoteilung zwischen dem öffentlichen und privaten Partner
  - Langfristige vertragliche Partnerschaft
- 
- Abhängig vom jeweiligen Fall und von der Ausgestaltung und Intention der Gemeinde, welche Ziele mit der Beschaffungsform verfolgt werden sollen.

## 2.1 THEORETISCH MÖGLICHE METHODEN ÖPP-VERGABE

### Grundsätzliche Vorteile einer ÖPP-Vergabe

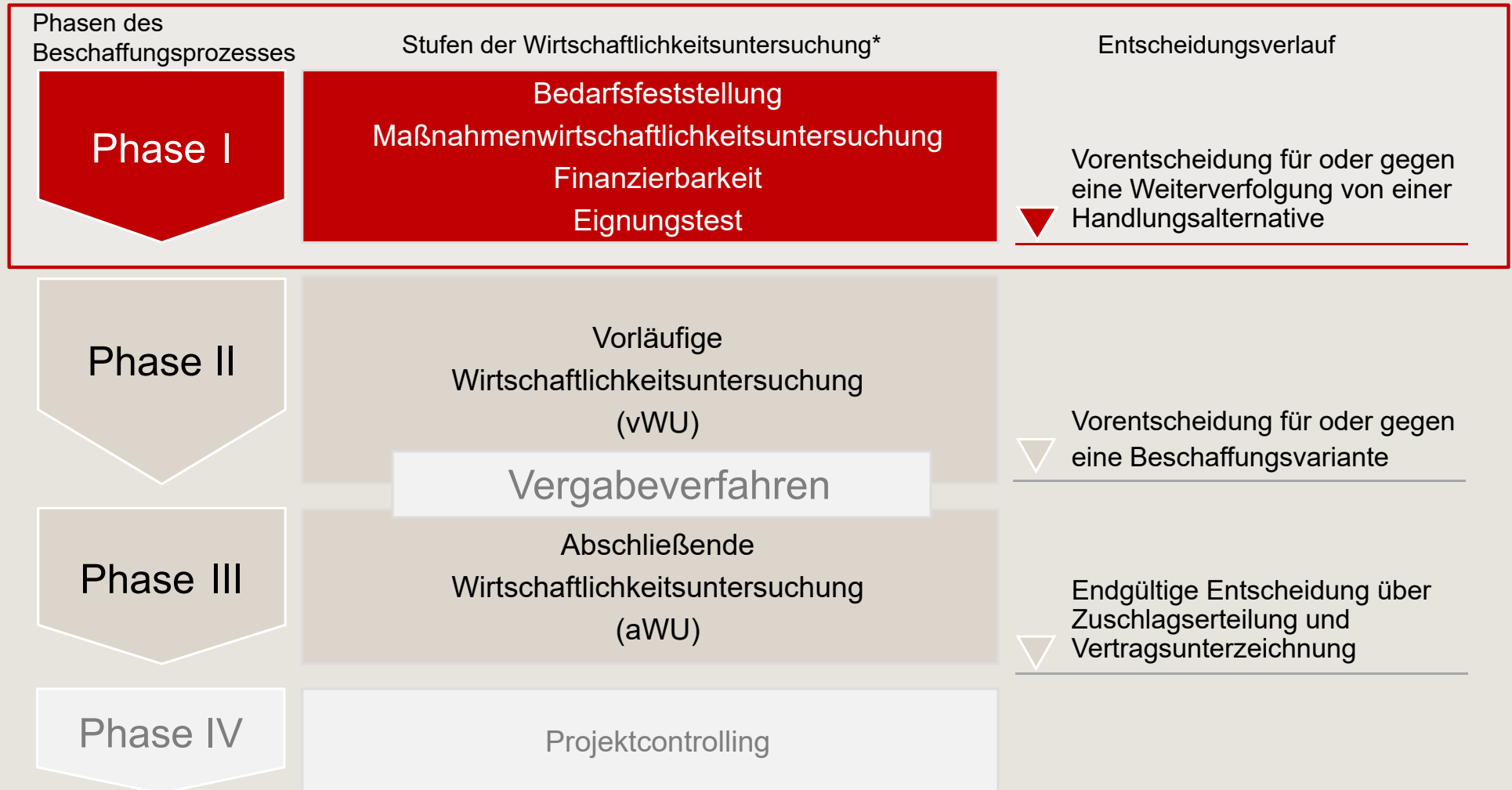
- Umfassende Leistung aus einer Hand
- Realisierung im **Lebenszyklusansatz** – Langfristige vertragliche Bindung
- **Dauerhafter Werterhalt** und Verfügbarkeit durch messbare Service-Levels
- Wirtschaftlichkeitsbezug – Effizienz
- Risikotransfer – **Reduzierung von Schnittstellen**
- Integrierter **Planungs- und Vergabewettbewerb**



### Auswirkungen bei ÖPP-Vergabe für dieses Projekt

- Nach Vergabe ggfs. nur noch geringe Möglichkeit der Einflussnahme durch den Bauherrn  
-> Änderungen ggfs. kostenintensiv
- Die Planungs-, Bau- und Betriebsaufgabe muss vor Beginn der Planung vollumfänglich und widerspruchsfrei beschrieben werden; herausfordernd bei: Abbruchleistungen und Bauen im / am Bestand und Bau im laufenden Betrieb
- Trennung Betrieb (z.B. Instandhaltung, Reinigung, HM-Dienste) zwischen Neubauten und Bestandsgebäuden ggfs. erschwert möglich

## 2.1 THEORETISCH MÖGLICHE METHODEN ÖPP-VERGABE



\*in Anlehnung an FMK Leitfaden (2006)

## AGENDA

1. Erweiterung Variante III
2. Mögliche nächste Schritte zur Umsetzung
  - 2.1 Theoretisch mögliche Methoden
  - 2.2 Für V III.a und in zeitlicher Hinsicht eher geeignete Methode
3. Klärungsbedarf für Vergabe der Planungsleistungen
4. Erster Schritt vor den nächsten Schritten
5. Zeitschiene Vergabeverfahren

## 2.2 EHER GEEIGNETE METHODE

### KONVENTIONELLE VERGABE DER PLANUNGSLEISTUNGEN

#### Nächster Schritt nach Beschluss zur Umsetzung der Variante:

- ⇒ Konventionelle Vergabe der Planungsleistungen  
(Architekt, TGA-Planer, Statiker, Brandschutzplaner, Freianlagenplaner etc.)

#### Auswirkungen für dieses Projekt

- schnellstmöglicher Planungsbeginn: „Bereit“, wenn neues Förderprogramm für Schulbau kommt
- weitmöglichste Flexibilität bzw. maximaler Einfluss durch PL / Bauherr

#### Grundsätzliche Parameter bei konventioneller Vergabe der Planungsleistungen

- zeitliche und inhaltliche Flexibilität bei Vergabe der Gewerke / Leistungen
- Qualitätssicherung für Bau und Betrieb durch eigene Planung
- Auswahl bester Spezialisten einfacher möglich (Referenzen zum Nachweis der Eignung)
- „Vergabegewinne“ gehen direkt an den Bauherrn, und nicht an den TU / PPP
- mehr Zeit für Entscheidungen

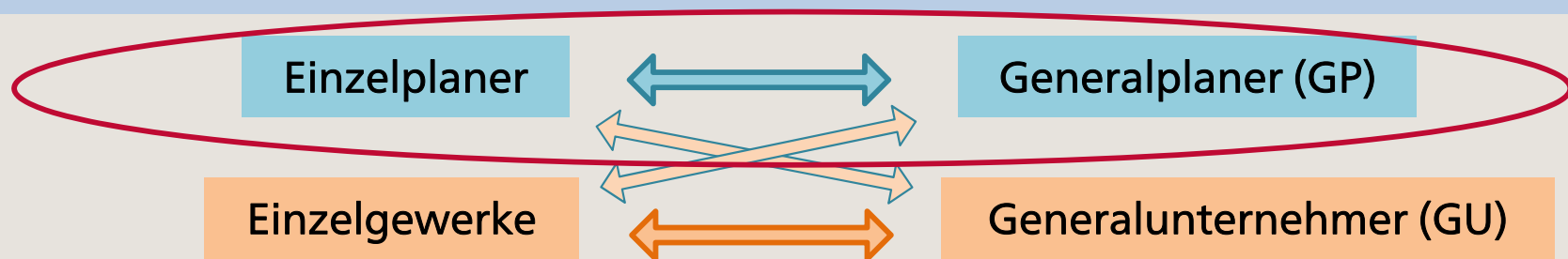
## 2.2 EHER GEEIGNETE METHODE

### MÖGLICHKEITEN ZUR VERGABE DER PLANUNGSLEISTUNGEN

Entscheidung für REALISIERUNGSvariante V xy getroffen

Untersuchung unterschiedlicher BESCHAFFUNGSvarianten

Konventionell



Kumulativleistungen

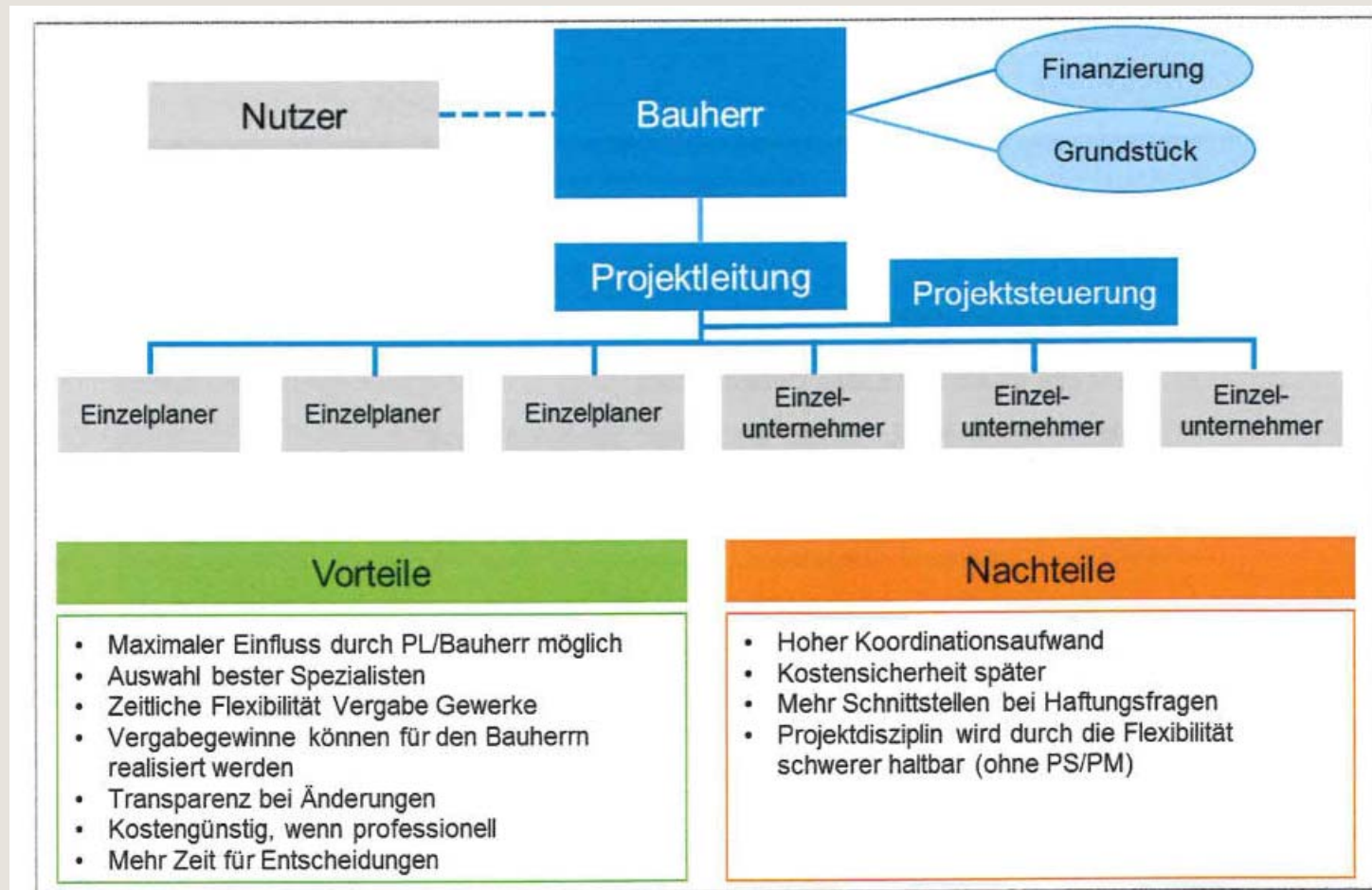
Totalunternehmer (TU) = Planung + Bau

Öffentlich-Private Partnerschaft (ÖPP) = Planung + Bau + Betrieb

## 2.2 EHER GEEIGNETE METHODE

### MÖGLICHKEITEN ZUR VERGABE DER PLANUNGSLEISTUNGEN

#### Einzelplaner (EP) (und Einzelunternehmen)

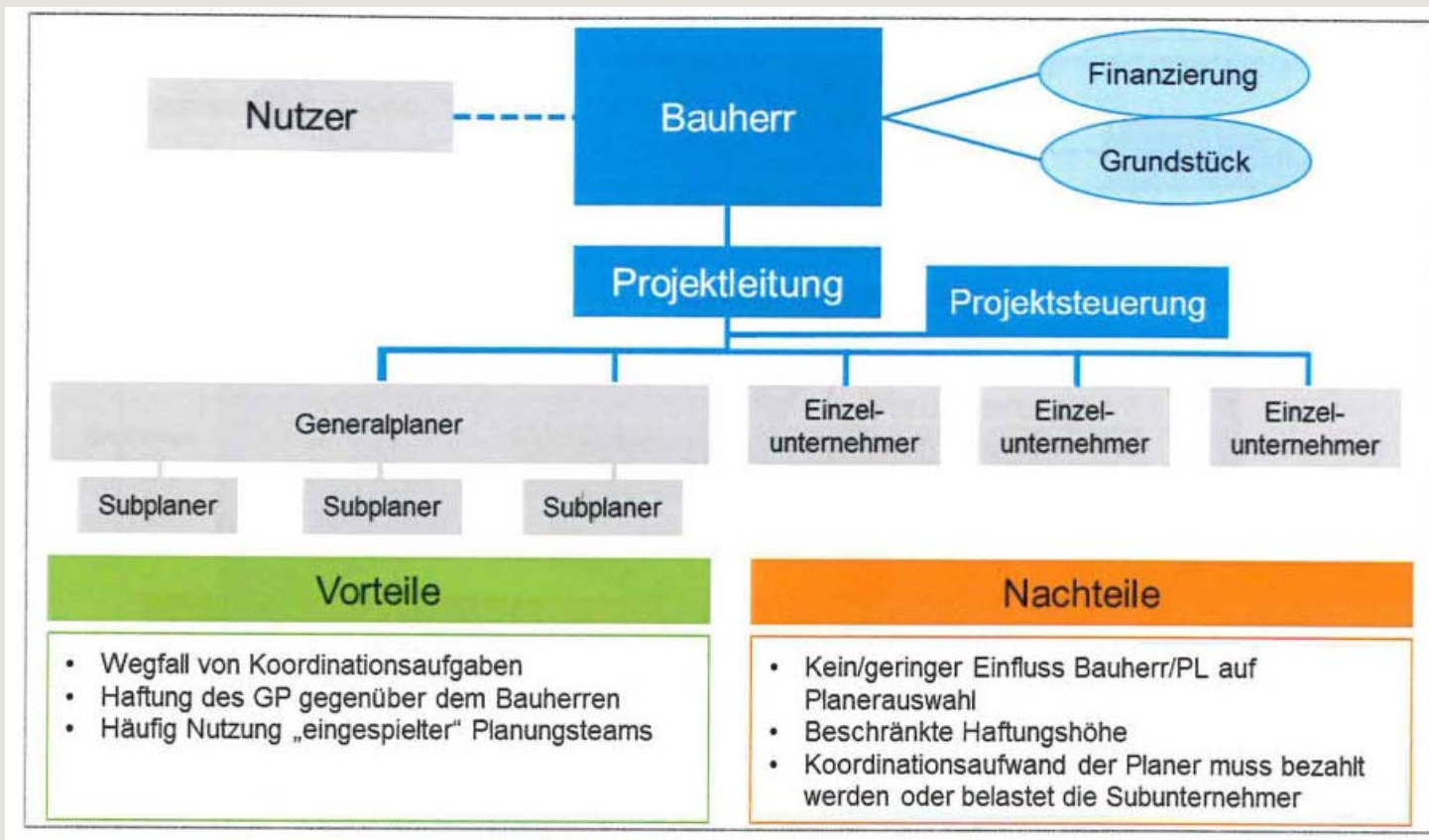


Quelle: DVP e.V.

### 3. EHER GEEIGNETE METHODE

## MÖGLICHKEITEN ZUR VERGABE DER PLANUNGSLEISTUNGEN

### Generalplaner (GP) (und Einzelunternehmen)



Quelle: DVP e.V.

## AGENDA

1. Erweiterung Variante III
2. Mögliche nächste Schritte zur Umsetzung
  - 2.1 Theoretisch mögliche Methoden
  - 2.2 Für V III.a und in zeitlicher Hinsicht eher geeignete Methode
3. Klärungsbedarf für Vergabe der Planungsleistungen
4. Erster Schritt vor den nächsten Schritten
5. Zeitschiene Vergabeverfahren

### 3. KLÄRUNGSBEDARF FÜR VERGABE DER PLANUNGSLEISTUNGEN

#### LEISTUNGSUMFANG VERFAHRENSDURCHFÜHRUNG

Leistungen für ein „einfaches“ Verhandlungsverfahren (Auszug AHO-Heft Nr. 35; Stand 2018)

	Grundleistungen	Besondere Leistungen
<b>1. Vorbereiten des Verfahrens</b>		
Beratung zum Verfahren	X	
Erstellen eines Terminablaufplans	X	
Ermittlung der Eckdaten		X
Berechnen des Auftragswertes (Schwellenwert)	X	
Vorschlag für Mindestanforderungen	X	
Aufstellen der Eignungskriterien einschließlich Gewichtung und Bewertungsmatrix	X	
Aufstellen der Zuschlagskriterien einschließlich Gewichtung und Bewertungsmatrix	X	
Ausarbeiten der Bewerbungsunterlagen – Erstellen der Formulare: Teilnahmeantrag, Referenzliste, Bewerbungsgemeinschaft, Nachunternehmer	X	
Arbeitsunterlagen zur Auftragsbeschreibung, Auftragswert sowie Planunterlagen und weitere Bewerbungsunterlagen zur Verfügung stellen		
Beschreiben der Aufgabenstellung	X	
Ausarbeiten des Entwurfs der Bekanntmachung im Amtsblatt der EU	X	
Einstellen der Bekanntmachung auf der Internetplattform der EU		X
Bearbeiten und Veröffentlichen von Bekanntmachungen in weiteren Medien		X
Zusammenstellen der Bewerbungs- und Vergabeunterlagen	X	
Einstellen der Bewerbungsunterlagen im Internet (zum Download)		X
Mitwirkung bei der Vorbereitung und Fortschreibung des Vergabevermerks	X	
Vorbereiten und Fortschreiben des Vergabevermerks		
Beraten bei der Zusammensetzung des Auswahlgremiums und bei der Hinzuziehung externer Berater	X	
Berufen des Auswahlgremiums, Festlegung externer Berater		
Terminkoordination der Mitglieder des Auswahlgremiums	X	

	Grundleistungen	Besondere Leistungen
<b>2. Durchführung Auswahlverfahren</b>		
Rückfragenmanagement/Mitwirkung bei der Beantwortung von Rückfragen der Bewerber	X	
Schriftliche Beantwortung der Rückfragen der Bewerber		
Entgegennahme und Registrieren der Bewerbungen		
Prüfung der Bewerbungen auf Einhaltung der Bewerbungsbedingungen (formale Prüfung) und der Mindestanforderungen	X	
Prüfen der Bewerbungen nach quantitativen Eignungskriterien	X	
Erstellen des Berichts der Vorprüfung mit Bewertungsformblatt für jeden Bewerber und einer Übersichtsliste	X	
Empfehlung für die Zulassung der Bewerber	X	
Durchführen der Sitzung des Auswahlgremiums und Bewertung einschließlich Begründung der Nichtberücksichtigung		
Teilnahme an der Sitzung und Moderation des Auswahlgremiums, Vorstellen der Bewerbungen, Führung der Bewertungsmatrix mit Rangliste, Protokollführung	X	
Präsentation der eingereichten Referenzen als Beamershow i.S. eines Informationsrundgangs		X
Vorbereiten der Benachrichtigungen nicht berücksichtigter Bewerber einschließlich Begründung der Nichtberücksichtigung	X	
Versand der Benachrichtigungen an nicht berücksichtigte Bewerber		
Mitwirkung bei der Fortschreibung des Vergabevermerks	X	
Führen und Fortschreiben des Vergabevermerks		
<b>3. Vorbereitung und Durchführung der Auftragsverhandlung</b>		
Vorbereitung der Aufforderung zur Vorlage der Eignungsnachweise und des Erstangebots	X	
Versand der Aufforderung an die ausgewählten Bieter		
Prüfung der Eignungsnachweise und des Erstangebots	X	
Zusammenstellen der Unterlagen für die Auftragsverhandlung	X	
Ausarbeiten eines Gesprächsleitfadens (Gesprächsinhalte)	X	
Vorbereitung der Einladungsschreiben zur Auftragsverhandlung	X	
Versand der Einladungsschreiben an die ausgewählten Bieter		X

	Grundleistungen	Besondere Leistungen	Leistungen des AG
Durchführen der Auftragsverhandlungen, Bewertung und Begründung der Nichtberücksichtigung			X
Teilnahme an den Auftragsverhandlungen, Moderation der Sitzung einschließlich Protokollführung inkl. Einzelprotokolle, Führung der Bewertungsmatrix	X		
Festsetzung der Frist zur Abgabe neuer oder überarbeiteter Angebote, Entgegennahme und Bewertung der Angebote			X
Prüfen neuer bzw. überarbeiteter Angebote	X		
Vorbereiten der Benachrichtigungen nicht berücksichtigter Bewerber einschließlich Begründung der Nichtberücksichtigung	X		
Versand der Benachrichtigung nicht berücksichtigter Bewerber			X
Mitwirkung bei der Fortschreibung des Vergabevermerks	X		
Führen und Fortschreiben des Vergabevermerks			X
<b>4. Abschluss des Verfahrens</b>			
Mitwirkung bei der Erstellung der Bekanntmachung über die Auftragsvergabe	X		
Einstellen der Bekanntmachung über die Auftragsvergabe im Internet		X	
Rechnungsprüfung externer Berater		X	
Mitwirkung bei der Fortschreibung des Vergabevermerks	X		
Fertigstellen des Vergabevermerks			X
Zusammenstellen aller Verfahrensunterlagen und Dokumentation		X	
Präsentation der Ergebnisse in beschlussfassenden Gremien		X	
<b>5. Verfahrensrügen und Einsprüche</b>			
Mitwirken bei der Behandlung von Verfahrensrügen und Einsprüchen		X	
Behandlung von Verfahrensrügen und Einsprüchen			X

### 3. KLÄRUNGSBEDARF FÜR VERGABE DER PLANUNGSLEISTUNGEN

#### LEISTUNGSARTEN VERFAHRENSDURCHFÜHRUNG

- **Wer** führt die Vergaben bzw. die hierfür erforderlichen einzelnen Leistungen durch?
  - Vergaberechtliche Betreuung (z.B. Auswahl des Verfahrens, Erstellung Vertragsentwürfe)  
→ *Vergabestelle AG \** / juristischer Berater / GM.SH
  - Formale Verfahrensbetreuung (z.B. Erstellung Eignungs-/ Wertungsmatrix, Verfahrensbrief, Auftragsbekanntmachung, Formulare TNW / Angebote, formale Prüfung TNAe / Angebote, Protokollierung Verhandlungsgespräche, Führen Vergabeakte / Vergabevermerk)  
→ *Vergabestelle AG \** / juristischer Berater / GM.SH / anderer Vergabedienstleister
  - Inhaltliche / technische Bearbeitung (z.B. Zuarbeit der technischen Inhalte zu: Vertragsentwürfen, Verfahrensbrief, Auftragsbekanntmachung; Mitwirken bei: Erstellung Eignungs-/ Wertungsmatrix und Formularen TNW / Angebote, Verhandlungsgesprächen, Erstellung Vergabevorschlag)  
→ *AG (Bau-/ Planungsamt) \** / Projektsteuerer (PS)
- Klärung der Vergabeart (u.a. EU-weite / nationale Vergabe)
  - Auftragswertermittlung erforderlich  
→ durch: ?  
→ *AG (Bau-/ Planungsamt \*)* / Projektsteuerer (PS)

**\* Verfügbarkeit bei Auftraggeber (AG)?!**

## AGENDA

1. Erweiterung Variante III
2. Mögliche nächste Schritte zur Umsetzung
  - 2.1 Theoretisch mögliche Methoden
  - 2.2 Für V III.a und in zeitlicher Hinsicht eher geeignete Methode
3. Klärungsbedarf für Vergabe der Planungsleistungen
4. Erster Schritt vor den nächsten Schritten
5. Zeitschiene Vergabeverfahren

## 4. ERSTER SCHRITT VOR DEN NÄCHSTEN SCHRITTEN

### VERFAHRENDURCHFÜHRUNG / PROJEKTMANAGEMENT

- Verfahrensdurchführung **vergaberechtlich und formal:**
- Verfahrensdurchführung **inhaltlich / technisch:**
- Sowie: **Projektbegleitung** bei der Planung und Ausführung:



GM.SH?



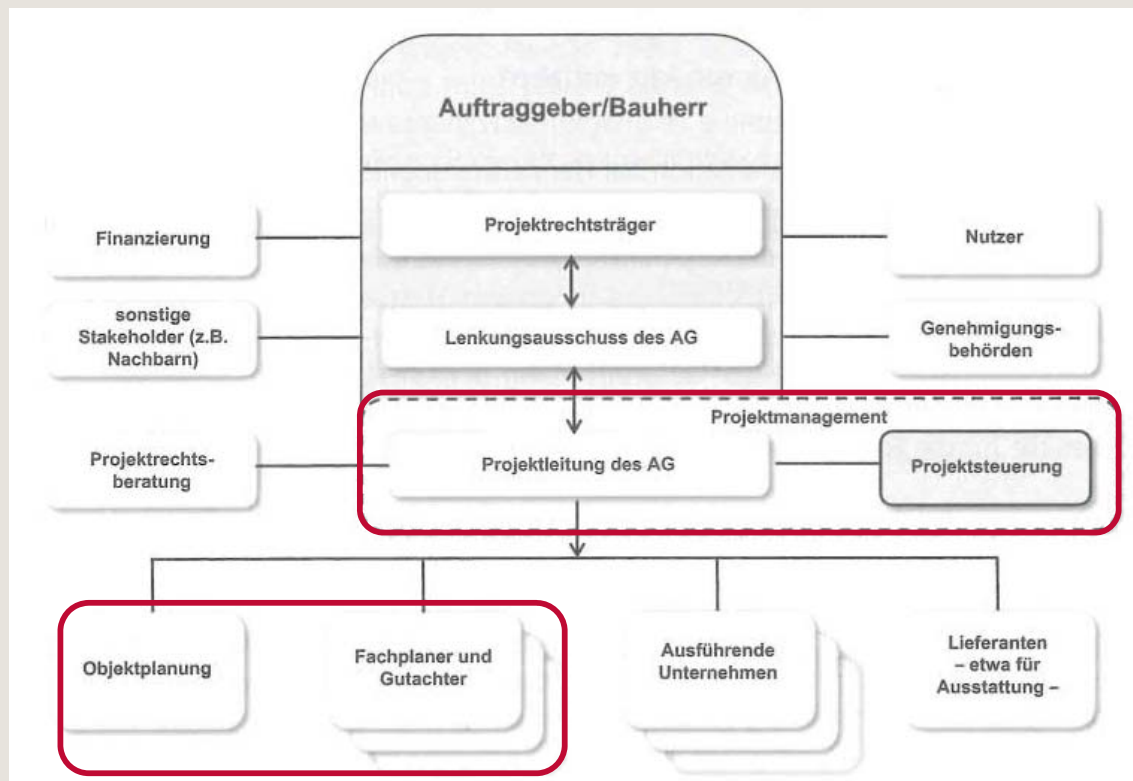
PM (PS / PL)



PL **und/oder** PS:

-> durch AG?

-> durch externes Büro?



Klassische Projektorganisation

Quelle: AHO-Heft Nr. 9, 2020

## 4. ERSTER SCHRITT VOR DEN NÄCHSTEN SCHRITTEN

### PROJEKTMANAGEMENT

## Unterschied Projektleitung (PL) und Projektsteuerung (PS)

Projektmanagement	
<u>Projektleitung</u> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Führungsverantwortung</li><li>▪ Linienfunktion</li><li>▪ Entscheidungs-, Weisungs- und Durchsetzungsbefugnis</li><li>▪ originäre Bauherrenaufgaben</li></ul>	<u>Projektsteuerung</u> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ operative Aufgaben</li><li>▪ Stabsfunktion</li><li>▪ keine Entscheidungs-, Weisungs- und Durchsetzungsbefugnis</li></ul>

## 4. ERSTER SCHRITT VOR DEN NÄCHSTEN SCHRITTEN

### PROJEKTSTEUERUNG

Projektstufen Handlungsbereiche	Projektvorbereitung	Planung	Ausführungs- vorbereitung	Ausführung	Projektabschluss
A Organisation Information Koordination Dokumentation	Organisationsvorgaben mit Projektstrukturplanung entwickeln und abstimmen				Organisation Inbetriebnahme
	Grundlagen für Planung der Planung abstimmen	Grundlagen für Planung analysieren und bewerten			Projektdokumentation analysieren und bewerten
	Informations-, Berichts-, Protokollwesen abstimmen	Informations-, Berichts-, Protokollwesen informieren und abstimmen (Berichtswesen)			Informations-, Berichts- Protokollwesen abschließen
	Festlegen der Projektziele / Dokumentation Projektvorgaben	Fortschreiben der Dokumentation der Projektvorgaben			
	Entscheidungsmanagement vorschlagen und abstimmen	Entscheidungsmanagement umsetzen			Entscheidungsmanagement abschließen
	Änderungsmanagement vorschlagen und abschließen	Änderungsmanagement umsetzen			Änderungsmanagement abschließen
	Risikomanagement	Risikomanagement			Risikomanagement abschließen
	Auswahl eines Projekt- kommunikationssystems (PKMS)	PKMS analysieren und bewerten			PKMS abschließen
B Qualitäten Quantitäten	Überprüfen der Grundlagen der Bedarfsplanung	Grundlagen der Bedarfsplanung analysieren und bewerten			Bedarfsplanung abschließen
	Planungsergebnisse analysieren und bewerten	Überprüfen der Ergebnisdokumentation analysieren und bewerten			Ergebnisdokumentation abschließen
C Kosten Finanzierung	Kostenrahmen Investitions- und Nutzungskosten	Überprüfen Kostenschätzung/ -berechnung	Überprüfen Vergabe-Soll-Werte		
		Kostensteuerung			Prüfen Kostenfeststellung
		Mittelabflussplanung			
	Prüfen/Überprüfen der Rechnungen				abschließen
	Kostenverfolgung einrichten und fortschreiben				
D Termine Kapazitäten Logistik	Terminrahmen erstellen und fortschreiben				
	Steuerungsterminplanung (Gesamtprojekt) aufstellen und fortschreiben				
	Steuerungsterminplanung phasenweise differenzieren				Terminsteuerung Abnahme / Inbetriebnahme
E Verträge Versicherungen	Vergabe- und Vertragsstruktur				Abnahmen
	Planverträge vorbereiten und verhandeln	Vergabeverfahren und Nachtragsverfahren strukturieren			
	Versicherungskonzept	Vertragspflichten durchsetzen			

Prozessmodell der wesentlichen Projektsteuerungsleistungen  
Quelle: AHO-Heft Nr. 9, 2020

## 4. ERSTER SCHRITT VOR DEN NÄCHSTEN SCHRITTEN

### PROJEKTSTEUERUNG

## Überschlägige Honorarermittlung für PS-Leistungen (AHO)

Grundlagen		
anrechenbare Kosten (netto, KG 100-700 ohne 110, 710 u. 760)	ca. 16.000.000 €	
Honorarzone (gemessen an: Komplexität der Projektorganisation, spezifischer Auftraggeberroutine, Besonderheiten in den Projekthinhalten, Risiko der Projektrealisierung, Terminanforderungen, Kostenvorgaben)	III	II
Satz	Mindest	
Leistungsumfang Grundleistungen (ohne Kumulativleistungsträger => EP + EG)	100%	
Besondere Leistungen	keine	
Nebenkosten	5%	
<b>Honorar, netto</b>	<b>ca. 500.000</b>	<b>ca. 400.000</b>

=> EU-weite Vergabe im Verhandlungsverfahren

## AGENDA

1. Erweiterung Variante III
2. Mögliche nächste Schritte zur Umsetzung
  - 2.1 Theoretisch mögliche Methoden
  - 2.2 Für V III.a und in zeitlicher Hinsicht eher geeignete Methode
3. Klärungsbedarf für Vergabe der Planungsleistungen
4. Erster Schritt vor den nächsten Schritten
5. Zeitschiene Vergabeverfahren

## 5. ZEITSCHIENE VERGABEVERFAHREN

### Vergabe PS/PL vor Vergabe Planungsleistungen

Vorgang	Monate (à 4,3 Wochen)											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
GV-Beschlüsse												
Auftrag Verfahrensbetr. GM.SH												
Vergabe PS/PL* <sup>1,2</sup>												
Vergabe EP/GP* <sup>1,3</sup>												
Start der Planung												

### Vergabe PS/PL parallel zu Vergabe Planungsleistungen

Vorgang	Monate (à 4,3 Wochen)						
	1	2	3	4	5	6	7
GV-Beschlüsse							
Auftrag Verfahrensbetr. GM.SH							
Vergabe PS/PL* <sup>1,2</sup>							
Vergabe EP/GP* <sup>1,2</sup>							
Start der Planung							

\*<sup>1</sup> formale u. juristische Verfahrensbetreuung durch GM.SH

\*<sup>2</sup> techn. Verfahrensbetreuung durch AG

\*<sup>3</sup> techn. Verfahrensbetreuung durch PS/PL

#### Parallele Vergabe:

- Ca. 5 Monate schneller  
=> früherer Start der Planung
- Inhaltliche / technische Verfahrensdurchführung muss durch AG erfolgen
- PS hat keine Mitwirkungsmöglichkeiten bei Auswahl / vertraglicher Bindung der Planer

## 5. ZEITSCHIENE VERGABEVERFAHREN

### Vergabe PS/PL vor Vergabe Planungsleistungen

Vorgang	Monate (à 4,3 Wochen)											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>GV-Beschlüsse *</b>												
Vergabe Verfahrensbetr. GM.SH												
Vergabe PS/PL* <sup>1,2</sup>												
Vergabe EP/GP* <sup>1,3</sup>												
Start der Planung												

### Vergabe PS/PL parallel zu Vergabe Planungsleistungen

Vorgang	Monate (à 4,3 Wochen)						
	1	2	3	4	5	6	7
<b>GV-Beschlüsse *</b>							
Vergabe Verfahrensbetr. GM.SH							
Vergabe PS/PL* <sup>1,2</sup>							
Vergabe EP/GP* <sup>1,2</sup>							
Start der Planung							

\*<sup>1</sup> formale u. juristische Verfahrensbetreuung durch GM.SH

\*<sup>2</sup> techn. Verfahrensbetreuung durch AG

\*<sup>3</sup> techn. Verfahrensbetreuung durch PS/PL

### \* Erforderliche GV-Beschlüsse:

1. Realisierungsvariante
2. Durchführung Vergabeverfahren durch: GM.SH?  
-> Beauftragung
3. Vergabe PS (ggf. mit PL) an externes Büro?
4. Durchführung Vergabeverfahren PS/PL und Planer parallel / hintereinander?
5. Wenn parallel: Planungsleistungen durch GP oder EP?

# VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

## Joachim Krabbenhöft

joachim.krabbenhoeft@ib-sh.de

## Alena Bauer

a.bauer@iwb-ingenieure.de | Pinneberg

IHRE ANSPRECHPARTNER

## 10243 BERLIN

Revaler Straße 100

Tel.: 0 30 - 29 36 72 – 0

Fax: 0 30 - 29 36 72 – 66

## 38100 BRAUNSCHWEIG

Wendentorwall 16

Tel.: 05 31 - 2 43 61 – 0

Fax: 05 31 - 2 43 61 – 99

## 44141 DORTMUND

Karl-Liebnecht-Straße 4

Tel.: 02 31 - 42 78 28 – 50

## 20459 HAMBURG

Kajen 12

Tel.: 0 40 - 36 98 54 – 0

Fax: 0 40 - 36 98 54 – 99

## 39106 MAGDEBURG

Richard-Wagner-Straße 5

Tel.: 03 91 - 5 68 81 – 0

Fax: 03 91 - 5 68 81 – 99

## 25421 PINNEBERG

Von-Ahlefeldt-Stieg 5

Tel.: 0 41 01 - 86 99 69 – 0

Fax: 0 41 01 - 86 99 69 – 9

**IB.SH**  
Ihre Förderbank

**iwb**  
INGENIEURE